

Weihnachten 2024

**Gott sieht uns an und schenkt uns
(S)ein Ansehen**



Quelle: www.pixabay.com

Aus meiner Weihnachtsansprache (Gottesdienstteilnehmenden erhalten einen Bildabzug):

Diese Krippendarstellung im Kirchenfenster ist farbenprächtig und naiv gestaltet.

Bunte Farben dominieren, ohne die dunkle, kalte Nacht, in der das Kind in Betlehem geboren wurde.

Die Szene wird von **Blau und Grün** bestimmt: **Blau** symbolisiert **Himmlisches, Göttlichkeit, Harmonie** und Hoffnung; **Grün** steht ebenfalls für **Hoffnung** sowie für **Ruhe, Gelassenheit und Fruchtbarkeit**.

Es gibt keinen Hinweis auf die Schwierigkeiten, die Maria und Josef bei der Suche nach einer Unterkunft für die Geburt hatten.

Stattdessen wirken ihre Gesichtszüge entspannt, fast meditativ.

Die Farben Blau und Grün verleihen dem Bild eine Atmosphäre von **Ruhe und Gelassenheit**.

Ebenso steht Blau für die **Hoffnung**; sie spiegelt sich in zweierlei Hinsicht wider: zum einen die weltliche Hoffnung auf eine gute Zukunft für das Kind, zum anderen die göttliche Hoffnung auf Erlösung, die in diesem Kind Fleisch geworden ist.

Gelb, das für **Wärme und Licht** steht, umgibt das Kind und rückt es ins Zentrum.

Rot, die Farbe von **Leben und Liebe**, ist dezent im Bild verteilt, jedoch allgegenwärtig und symbolisiert die allumfassende Liebe.

Der Fokus liegt auf dem neugeborenen Christus.

Die Darstellung ist bewusst unrealistisch: Kein Neugeborenes kommt mit offenen Augen zur Welt, kann gezielt seine Hände bewegen oder den Kopf heben.

Dies deutet die zukünftige Bestimmung des Kindes an.

Der Zeigefinger Christi verweist weder auf Maria noch auf Josef, sondern durch sie hindurch in den Himmel – auf Gott, von dem das Heil und die Rettung kommt.

Besonders hervorzuheben ist der **Blick des Kindes, der den Betrachter direkt trifft**. Während Kinder normalerweise ihr Umfeld mit den Augen erkunden, ist es hier der Blick Jesu, der

die persönliche Beziehung zu jedem Betrachter betont. **Christus sieht uns an.**

(...)

An Weihnachten, mit der Geburt des Mensch gewordenen Gottessohnes, erfahren wir, dass wir in Gottes Augen wichtig sind.

In dem Weihnachtslied ‚Ich steh an deiner Krippe hier‘ heißt es an einer Stelle: **„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen.“**

Hier wird eine Szene gebildet, wo wir Christus anschauen und er uns.

In diesem Moment kommen wir ihm ganz nahe und dürfen ihn mit unseren Augen sehen.

In dieser Begegnung mit dem Kind dürfen wir einfach „sein“ – ohne uns verstellen zu müssen.

In den Augen dieses göttlichen Kindes schaut uns Gott mit seiner ganzen Liebe an und zeigt uns: Du bist in meinen Augen ganz wichtig!

Ich glaube, dass das genau das Weihnachtsgeheimnis ist: **Gott schenkt uns Ansehen.**

Auch wenn wir oft das Gefühl haben, im Alltag nicht wahrgenommen oder übersehen zu werden, an Weihnachten erfahren wir, dass Gott uns liebt und uns wertschätzt.

Weihnachten will für uns das Bewusstsein wecken, dass Gott die ganze Menschheit und jede und jeden Einzelnen von uns als geliebte Kinder annimmt, ohne dass wir etwas tun oder leisten müssen.

In dieser Nacht wird deutlich: wir sind nicht nur irgendeine Person, sondern jemand, den Gott liebt und wertschätzt.

Er schaut uns mit einem Blick der Güte und Liebe an.

Selbst wenn wir uns wieder in unseren Alltag stürzen, dürfen wir wissen, dass Gottes Blick uns begleitet und uns tief in unserem Innersten erreicht.

Papst Franziskus sagte einmal: **„Wir alle wurden mit göttlichem Erbarmen angeschaut.“**

An Weihnachten dürfen wir spüren, dass Gott uns mit seinem Blick in sein göttliches Erbarmen hüllt.

Dieser Blick ist ein Geschenk, das uns auch in den Tagen nach Weihnachten begleiten soll.

Denn vor Gott sind wir nicht nur ein Gesicht in der Menge – bei IHM sind wir einzig-artige geliebt und wertvoll.